

Ercheint täglich früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition Johannsgasse 33. Verantwortlicher Redacteur Dr. Härtner in Leipzig. Sprechstunde d. Redaction Donnerstage von 11-12 Uhr Nachmittags von 4-5 Uhr.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis 1/9 Uhr. In der Abtheilung für Anzeigen: Otto Klemm, Universitätsstr. 22, Louis Bölsche, Rathhausstr. 19, v. nur bis 1/3 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 14,450.
Abonnementspreis vierteljährlich 4 1/2 Rthl., incl. Frangiraten 5 Rthl., dazu die Post bezogen 6 Rthl. Jede einzelne Nummer 30 Pf. Belegexemplar 10 Pf. Gedruckt für Extrablätter ohne Postbeförderung 36 Pf. mit Postbeförderung 45 Pf. Inserate (gep. Bourgeois), 20 Pf. Größere Schriften laut unserem Preisverzeichnis. — Tabellarischer Satz nach höherem Tarif. Recenzen unter dem Redactionsstrich die Spalte 40 Pf. Inserate sind bei an d. Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben. Zahlung pro anno vorwärts oder durch Postnachschuß.

No 174.

Donnerstag den 22. Juni

1876.

Bestellungen auf das dritte Quartal 1876 des Leipziger Tageblattes (Auflage 14,450)

wolle man möglichst bald an die unterzeichnete Expedition, Johannsgasse Nr. 33, gelangen lassen. Außerdem werden von sämtlichen hiesigen Zeitungsredactoren Bestellungen auf das Tageblatt angenommen und ausgeführt. Auswärtige Abonnenten müssen sich an das ihnen zunächst gelegene Postamt wenden.

Der Abonnementspreis beträgt pr. Quartal 4 Mark 50 Pfennige, inclusive Frangiraten 5 Mark, durch die Post bezogen 6 Mark.

Für eine Extrabeilage sind ohne Postbeförderung 36 Mark, mit Postbeförderung 45 Mark Beilegegebühren unter Vorausbezahlung zu vergüten.

Preis der Insertionsgebühren für die 4 gespaltene Bourgeoiszeile 20 Pfennige, für Reclamen aus Petitschrift unter dem Redactionsstrich 40 Pfennige. Größere Schriften werden, gering abweichend von dieser Norm, nach unserem Preisverzeichnis berechnet, wogegen bei tabellarischem und Ziffer-Satz Berechnung nach höherem Tarif eintritt.

Gleichzeitig erlauben wir uns noch besonders darauf aufmerksam zu machen, daß auch Anzeigen von 1 Zeile für 20 Pfennige angenommen werden.

Das Tageblatt wird früh 6 1/2 Uhr ausgegeben und enthält die bis zum vorhergehenden Abend eingelaufenen wichtigsten politischen und Börsen-Nachrichten in telegraphischen Original-Depeschen. Leipzig, im Juni 1876.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Bekanntmachung.

Die Gasverordnungsarbeiten und die Lieferung eines Theiles der erforderlichen Leuchte für die vierte Bezirksschule an der Parthe sollen auf dem Wege der Submission vergeben werden. Die Anschlagformulare mit den Bedingungen sind gegen Zahlung der Copialengebühren im Comptoir der Gasanstalt zu entnehmen und die Anerbietungen bis zum 23. Juni dieses Jahres Abends 5 Uhr versiegelt mit der Bezeichnung: „Gasverordnungsarbeiten für die vierte Bezirksschule“ bei unserem Bauamte einzureichen. Die Eröffnung findet Freitag, den 23. Juni, Abends 5 1/2 Uhr bei uns statt und können die Submittenten derselben beiwohnen. Die Auswahl unter den Submittenten behalten wir uns jedoch vor. Leipzig, den 16. Juni 1876. **Des Rathes der Stadt Leipzig Deputation.**

Aerztlicher Bezirksverein der Stadt Leipzig.

Versammlung Donnerstag, den 22. Juni 1876, Abends 6 Uhr im Saale der Alten Waage. **Tagesordnung:** Berathung und Beschlussfassung. einen städtischen Gesundheitsrath betreffend. **Dr. Schildebach.**

Das Bayreuther Festspiel.

Wie das „Bayreuther Tageblatt“ mittheilt, werden in den bevorstehenden Wagner-Festspielaufführungen folgende Künstler mit:

- A. Sängerpersoneal:**
Niemann (Berlin) — Siegmund, Veg (Berlin) — Wotan, Hill (Schwerin) — Alberich, Unger (Bayreuth) — Siegfried und Frob, Gura (Leipzig) — Gunther, Schloffer (München) — Mime, Bogl (München) — Vogt, Bögl (Hamburg) — Hagen, Krichenberger (Stettin) — Fajner, Eilers (Coburg) — Fasolt, Riering (Darmstadt) — Dunding, Elmblad (Berlin) — Donner, Frau Materna (Wien) — Brünhilde, Fr. Scheffly (München) — Sieglinde, Frau Grün (Coburg) — Frida, Korne, Frau Jaide (Darmstadt) — Waltraute, Erda, Korne, Frau Jachmann-Wagner (Berlin) — Schwertleite, Korne, Fr. Beckerlin (München) — Gutruue, Frau Reicher-Rindermann (München) — Kofswitze, Fr. Pili Lehmann (Berlin) — Helmwig, Boglunde, Fr. Marie Lehmann (Berlin) — Ortlinde, Wellgunde, Fr. Haupt (Cassel) — Gerhilde, Fr. Kamann (Wien) — Siegrune, Fr. Kammerer (Berlin) — Grimmgarde, Aloghilde.

Außer diesen wirken auch in der „Wötherdämmerung“ 30 Mann und etwa 5 Frauen mit, welche theils an verschiedenen Theatern engagiert sind, theils aber aus Entbusiasmus für das Werk an dessen Aufführung sich beteiligen.

B. Orchesterpersoneal:

1. Violinen: Prof. August Wilhelmj (Wiesbaden), Kammermusiker Gustav Holländer (Berlin), Hofmusiker Theobald Günther (Berlin), Concert-

- meister H. Wabl (Darmstadt), Kammermusiker Nic. Machold (Weinigen), Kammerm. Jul. Pfeiffer (Weinigen), Hofm. Henri Herold (Dessau), Kammerm. Friedr. Müller (Weinigen), Hofm. Alfred Stegmann (Dessau), Concertm. Fern. Eschlag (Berlin), Hofm. Max Grohmann (Wien), Hofm. Adolf Hager (Weinigen), Hofm. E. Wabr (Weinigen), Kammervirtuose Waldemar Meyer (Berlin), Hofm. Friedrich Trefftorn (Dessau), Concertm. Viktor Viehr (Ballenstedt), Hofm. Max Lindenberg (Berlin), Hofm. Theodor Goldmann (Berlin), Hofm. Otto Herlit (Dessau), Hofm. August Funt (Coburg), Concertm. Gerhard Brassin (Breslau), Concertm. Alex. Eichhorn (Coburg), Concertm. Eduard Eichhorn (Coburg), Hofm. Richard Mühlfeld (Salzungen), Concertm. E. Bartels (Dessau), Hofm. Max Fieber (München), Hofm. Hermann Ulrich (Dessau), Hofm. Emil Weglin (Neustrelitz), Concertm. Friedrich Fleischhauer (Weinigen), Hofm. Steiger (München).

2. Bratschen: Hofm. Anton Thomä (München), Hofm. E. Nagel (Weimar), Hofm. Gustav Richter (Berlin), Kammerm. Theodor Richter (Berlin), Hofm. Alban Förster (Neustrelitz), Hofm. Friedrich Raufuß (Dessau), Hofm. Rudolf Jöslner, Kammerm. H. Unger (Weinigen), Kammerm. Fern. Barbed, Hofm. J. Ramm (Schwerin), Hofm. Fr. Bräuner (Dessau), cand. phil. Hermann Ritter (Heidelberg).

3. Violoncelle: Jul. de Swert (Austenthal im Augenblicke unbekannt), Hofm. Louis Curtz (Neustrelitz), Kammerm. Jacobovits (Berlin), Hofm. F. Rancke (Berlin), Kammerm. A. Kirchner (Hannover), Ernst Laurent (Neustrelitz), Hofm. Theodor Fernbard (Weinigen), Hofm. Reinhold Hummer, Hofm. Heinrich Schibel (München), Kammervirtuose Leopold Grünwacher (Weimar), Hofm. Adolf Matthäi (Dessau), Solovioloncellist Theobald Kretschmann (Salzburg), Hofm. Hugo Bäcker (Dessau).

4. Contrabässe: Hofm. Raafstein (Berlin), Fr. Rich (Breslau), Kammerm. Wilh. Weber (Weimar), Prof. Franz Simandl (Wien), Hofm. Wilh. Sturm (Berlin), Hofm. Joh. Bapt. Sigler

(München), Kammerm. F. Söhner (Weinigen), Hofm. Reiche (Weinigen).

5. Klavierspieler: Kammerm. Max Abbas (Weinigen), Kammerm. Schulze (Weinigen), Hofm. E. Grünwacher (Berlin), Kammerm. A. Gabrielst (Berlin).

6. Oboen: Kammerm. Paul Wierrecht (Berlin), Kammerm. L. Baad (Berlin), Kammerm. Anton Kirchhoff (Weinigen).

7. Englisch-Horn: Kammerm. Franz Reichert (Berlin).

8. Clarinetten: Kammermusiker Waldemar Huth (Berlin), Kammerm. Franz Dettmann (Berlin), Professor W. Staraufschel (Salzburg).

9. Fagelclarinette: Hofm. Christian Engel (Darmstadt).

10. Fagotte: Kammerm. E. Malchow (Berlin), Hofmusiker E. Raafstein II. (Berlin), Hofm. Aug. Trudenbrod (Weinigen), Kammerm. Carl Pehle (Berlin), Kammerm. Eduard Sode (Weimar).

11. Hörner: Kammerm. Ferd. Willner (Berlin), Hofm. Jul. Dennis (Dessau), Kammerm. Gustav Reinhold (Weinigen), Hofm. Philipp Krenz (Darmstadt), Kammerm. W. Strahlendorf (Berlin), Stoiber, Hornist am Stadttheater in Budapest.

12. Tuben: Hofm. Theodor Methfessel (Weimar), Hofm. E. Schmidt (Weimar), Hofm. Rich. Dedandt (Weinigen), Hofm. Willich (Weinigen).

13. Trompeten: Hofm. Wilhelm Kühnert (Wien), Hofm. Carl Teller (Weinigen), Carl Finsterbusch (Berlin).

14. Posaunen: Hofmusiker Ferdinand Thomä (Weinigen), Hofm. Conrad Schund (Weinigen), Kammerm. Georg Julius (Hannover), Kammerm. Ch. Steinmann (Hannover).

15. Basspöpete: L. Senz (Berlin).

16. Contrabassposaune: Kammerm. Eduard Große (Weimar).

17. Contrabass tuba: Hofm. Otto Pruck (Wien).

18. Pauken: Hofm. Julius Georges (Dessau), Wilh. Behold (Weinigen), Kammerm. Franz Dentischel (Berlin).

19. Harfen: Fräulein Orleansa Völer (Bayreuth), Hofm. Franz Moser (Wien), Hofm. A. Wiedemann (Braunschweig), Kammerm. Heinrich Bistham (Hannover), Hofm. Franz Wönlitz (Berlin), Hofm. August Tombo (München).

Die erste Aufführung des Ring der Nibelungen findet statt am 13., 14., 15. und 16. August, die zweite am 20., 21., 22. und 23. August, die dritte am 27., 28., 29. und 30. August.

Der Vorstand des hiesigen Wagner-Vereins, Herr Rustfaltenbändler Frisich hier, Königsfrage, übernimmt gern die Vermittelung für Billets.

Frequenz der Universität Leipzig Sommer 1876.

Das Personalverzeichnis der Hochschule erschien heute, das 59. in der Serie seit 1830, die am Auftrage der Universität von Pöbel Richdowitsch feinerleitet begonnen ward.

Die Gesamtzahl unserer Studierenden beträgt danach 2730 Immatriculirte und zwar 953 Sachsen und 1747 Nicht-Sachsen oder 2412 Reichsangehörige und 318 Reichsausländer.

Das Sommersemester zeigt einen Anfall von 195 Studierenden gegen den Winter, dessen Ziffer 2925 betrug.

Im Vergleich mit dem Sommer 1875 ist ebenfalls ein Rückgang bemerklich, der aber nur 45 beträgt, indem damals 2775 Studierende gezählt wurden. Die Ziffer der Sachsen hat sich gegen das Sommersemester 1875 um 2 gehoben, von 981 auf 983. Die Zahl der Nichtsachsen ging um 47 herunter.

Der Vergleich mit dem Winter ergibt eine Zunahme von 44 Inländern, eine Abnahme von 239 Ausländern.

Reichsangehörige studirten im Winter 1875 hier, im laufenden Sommer sind 2412 inscribirt, also 163 weniger.

Preußen hatten wir im Winter 1143 hier, im Sommer 1876 sind deren 981 eingetragen: also 162 weniger.

Da nun im Ganzen nur 163 Reichsangehörige weniger immatriculirt sind, so ist die Theilnahme der übrigen Reichsländer außer Preußen vollständig constant geblieben.

Im Winter studirten 1432 Reichsangehörige (außer Preußen) hier, im laufenden Sommer haben wir aus allen deutschen Staaten mit Abrechnung Preußens ebenfalls 1431 Studierende hier. Der sonstige Anfall der Frequenz aus einzelnen Staaten des Reiches wird gedeckt durch das Plus der neu inscribirt Sachsen (44).

Theologen sind unter den 2730 Studierenden des Sommers 1876 338 (1 mehr als im Winter), Juristen 962 (gegen 1130), Mediciner 326 (gegen 369), Philosophen 1104 (gegen 1059).

Die philosophische Facultät hob sich also gegen

das Vorsemester um 15, die theologische um 1, die juristische und medicinische Facultät dagegen ging um 168, beziehentlich 43 Studierende herunter. Die Juristenfacultät ertitt ihre Einbuße vorzugsweise an Nichtsachsen. Sachsen studiren jetzt 332 Jura hier, im Winter waren in derselben Facultät nur 2 mehr inscribirt.

Die Theologen sächsischer Herkunft sind um 13 stärker geworden (120 statt 107). Mediciner hatten wir im Winter 123 aus Sachsen, jetzt zählt man deren 122 aus dem Inland.

Zu den Philosophen waren im Winter 375 Sachsen inscribirt worden, heuer sind diesen 409 zugetheilt, also 34 mehr.

Das Plus der Sachsen in der philosophischen und theologischen Facultät beläuft sich also auf 47, das Minus derselben in der juristischen und der medicinischen Facultät auf 3, die wirkliche Zunahme mithin auf 44.

Europäer von außerhalb des deutschen Reiches sind jetzt 245 inscribirt, 26 weniger denn im Vorsemester.

Nicht-Europäer zählt man jetzt 70 hier, im Vorsemester waren es 76, 6 weniger.

Der europäische und außereuropäische Anfall beträgt also nur 32.

Einzelne Disciplinen der vierten Facultät zeigen eine erhebliche Steigerung der Frequenz, z. B. die Naturwissenschaften (203 gegen 199), Philosophie (145 gegen 129), Philologie (390 gegen 370), Mathematik (116 gegen 100).

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 21. Juni. Ueber einen schon kurz erwähnten Vorfall sind wir in den Stand gesetzt noch folgende nähere Angaben folgen zu lassen. Bei einer auf dem Exercirplatz bei Connewitz in der 9. Morgenstunde des 19. Juni stattgehabten Uebung der 10. Compagnie des 8. Infanterie-Regiments ist der einjährig freiwillige Leutnant aus Schlesig plötzlich unwohl geworden, sodas sich sein Ausreten und sodann seine Unterbringung in ein hierzu bereitwillig offerirtes Privathaus zu Connewitz nötig gemacht hat. Trotdem das sofort sowohl seitens des Compagnie-Chefs als auch dreier hierzu beauftragten Leute, wobei ein Surgeant und ein Oberlazarethhelfer, alle in Bezug auf plötzliche Erkrankung eines Mannes gegebenen Vorschriften auf das Genaueste erfüllt wurden und dem jungen Manne auch die schnellste ärztliche Hilfe von Seiten des Dr. Rasch in Dölitz und des Dr. Fietzig in Connewitz zu Theil wurde, ist Derselbe doch, nach Aufzuge der genannten Aerzte, an Hitz- und Lungenentzündung am demselben Tage Nachmittags 1/3 Uhr in Connewitz verstorben. Die ärztliche Section hat den Tod durch Hitzschlag constatirt. Da die stattgehabte Uebung, nur mit leichtem Exercir-Adjustement vorgenommen, keineswegs besonders anstrengender Art war, so scheint das Versäumen des Zuhörsnehmens von Nahrungsmitteln vor dem Ausrücken den nachtheiligen Folgen für den Gesundheitszustand des jungen Mannes gewesen zu sein, wenigstens ist auch nach dem Urtheil des Arztes der Umstand nicht ausgeschlossen, das die Verschlimmerung und der unglückliche Verlauf des so plötzlich eingetretenen Unwohlseins wesentlich dadurch befördert wurde, das der junge Mann es unterlassen hatte, vor dem Dienste irgend welche Nahrung zu sich zu nehmen.

Der Privatdocent der Theologie Lic. theol. Dr. phil. Adolf Harnack in Leipzig ist zum außerordentlichen Professor in der theologischen Facultät der Universität Leipzig ernannt worden.

In Bezug auf eine Notiz betr. einen Proceß des Herrn C. W. Bah gegen den Herrn Director Fr. Haase hier selbst (Nr. 74 vom 14. März), geht uns eine Berichtigung zu, dahin lautend, das die Entschädigungsklage, welche dohis oder culpa des Beklagten voraussetzt und durch alle Instanzen geführt wird, gegenwärtig noch anhängig sei.

Unter allen Gartenabtheilungen unserer Stadt ist das Tivoli in Folge seiner Lage gewis an Sommerabenden ein traulicher und angenehmer, staub- und mückenfreier Aufenthaltort. Seine schattenreichen Kastanienbäume schützen den Gast vor der drückenden Sonnenhitze, und die Pracht der herrlichen Rosen läßt bald auch nicht lange mehr auf sich warten. Außerdem wird auch die bekannte Hauscapelle regelmäßig jeden Donnerstag ein Concert mit abwechselndem Feuerwerk veranstalten, wobei der ganze Garten prächtig erleuchtet sein wird. — Für Gesellschaften, Vereine und Schulen ist das Tivoli zur Abhaltung von Sommerfesten eine sehr passende Localität.

—ch. Dresden, 20. Juni. (Pantagischluß.) — Belvedere-Clausur. — Fürstentum. — Der Minister (Embryo). Der von den Ministern, den Pantagischabgeordneten, dem Ständearchivar und seinen Kanzlisten, den Berichtserstattern mit gleicher Ebnstsucht herbeigewünschte Schluß des Pantags war, wie bekannt, durch ein